

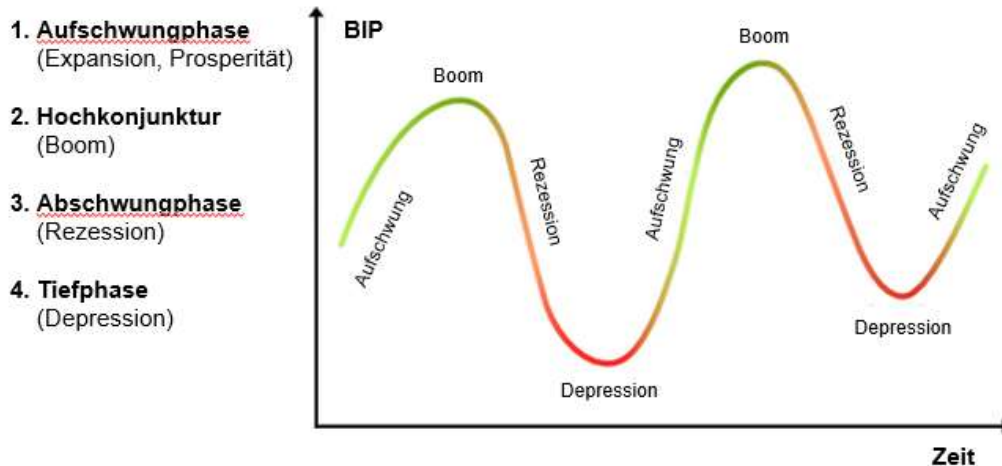
**KGW's Rundschreiben**

**Deutschland in Europa und der Welt**

In Deutschland können viele Auftragsbücher von Unternehmen mehr Bestand gebrauchen. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exporteure verbesserte sich, weil der Euro gegenüber US-Dollar sowie Renminbi an Wert verlor. Viele deutsche Unternehmen haben ihre Ertragsprognosen für dieses Jahr (wie noch nie seit dem **Rezessionsjahr 2009**<sup>1</sup>) gesenkt. Die PKW-Produktion ist im ersten Halbjahr 2019 (in Relation zum gleichen Zeitraum 2018) um 5% gesunken. Die Hauptursachen sind: Der Einbruch des PKW-Verkaufs nach China, der Wandel hin zur Elektromobilität. Die weltweit schwächelnde Konjunktur und internationale Konflikte wirken sich negativ auf die Auftragsbestände deutscher Unternehmen aus. Der Abwärtstrend für dieses Jahr hält an. Als positiv stellen sich einige Digitalunternehmen und die Immobilienbranche dar (aufgrund der historisch niedrigen Zinsen). Sollte sich der Handelskrieg USA mit China verschärfen, könnte Deutschland (und Europa) der lachende Dritte sein und die entstehenden Lücken füllen. Das IFO-Institut hat dazu bereits eine Ausarbeitung erstellt.

Es scheint, dass für Großbritannien bald die Stunde der Wahrheit kommt. Für Deutschland würden das Milliardenlasten bedeuten und tausende Jobs, die auf dem Spiel stehen. Was könnte beim **Brexit** auf uns zukommen: Nach Kurzurlauben Visumpflicht. Wartezeiten und lange Zollkontrollen. Das britische Pfund sinkt, sodass shopping in London günstiger wird. Die Krankenversicherungskarte EHIC verliert wie auch die grüne Versicherungskarte (für Autofahrer) seine Gültigkeit. Chaos beim Güterverkehr gilt als sicher, was zu Versorgungsengpässen führt. Englische Medizinprodukte (Pflaster, Spritzen u.v.a.m.) könnten die Zulassung für den europäischen Markt verlieren. Gemäß Studie der Bertelsmann-Stiftung könnten wir Deutsche durch den Brexit jährlich bis zu 10 Mrd. Euro Einkommensverluste haben. Resümee: Der Brexit ist Gift für die schwächelnde Konjunktur!

<sup>1</sup> Verlauf des Konjunkturzyklus einer Volkswirtschaft



Im ersten Halbjahr 2019 blies der Wind kräftig und war mit 67,2 Terawattstunden die größte Energiequelle. 26 Offshore-Windparks (4 Anlagen aktuell im Bau) produzieren sauberen Strom <sup>2</sup>). Zurzeit allerdings ist die **Windbranche** in der bislang schlimmsten Krise. Es laufen Klagen gegen 300 Windkraftanlagen. Ca. 40% führen Anwohner und ca. 60% Umweltverbände. NABU (Naturschutzbund) – der häufigste Kläger – führt als Grund Artenschutz an, obwohl es nur um einzelne Vögel oder Nester geht. Anhänger dieser Vereinigung „predigen“ Ökostrom zu beziehen, gehen aber juristisch gegen Produktionsanlagen vor. Zwischen Januar und Juni 2019 gingen (im gleichen Zeitraum bezogen auf den Durchschnitt der letzten drei Jahre) nur 81 Anlagen ans Netz (Gesamtleistung 271 Megawatt). Die Klagewut kann man nur als schizophren bezeichnen.

Das Kieler Institut für Weltwirtschaft hat errechnet, dass der Staat 2018 die **Subventionen** erneut steigerte, nämlich auf 118,3 Mrd. Euro. Man nennt Pendlerpauschalen, Bevorzugung von Bauern, Umsatzsteuererleichterung für Hoteliers als Posten, die sofort zu streichen sind. 80 Mrd. Euro gehören auf den Prüfstand. Mit dem Geld, was die Gießkannenpolitik „spendiert“, könnte man gezielt etwas Besseres anfangen.

Jeder, der etwas von seinem Handwerk versteht, findet auch Arbeit. Wenn wir allerdings die „**Flickschusterei**“ in der **Politik** (natürlich gibt es auch Ausnahmen) sehen, muss man feststellen, sie verstehen ihre Arbeit nicht. Vor einigen Tagen sickerten weitere Daten zur Steuerverschwendung bezüglich Maut des Verkehrsministeriums durch, was Minister Scheuer zu vertreten hat. Die „Eiertänze“ des Minister Altmaier führt er längst nicht mehr taktgenau auf. In der SPD stellt man sich paarweise auf, um Verantwortung zu übernehmen. Wir könnten mit Beispielen dieses gesamte Monatsblättchen füllen, beschränken uns aber schlussendlich nur noch auf AKK (Annegret Kramp-Karrenbauer). Mag sein, dass sie in der saarländischen Provinz eine Größe war, als CDU-Chefin ist sie völlig überfordert. Aus einigen gravierenden Fehlern hat sie nichts gelernt und merkt auch nicht, dass ihre Reden nicht auf die Wähler wirken. Wen wundert denn dann noch das Ergebnis der AfD bei den beiden letzten Wahlen?

Die Wiedervereinigung begann mit dem Fall der Mauer – vor 30 Jahren. Der 124-seitige „**Jahresbericht zum Stand der deutschen Einheit**“ schildert das Zusammenwachsen Deutschlands und die Angleichung der Lebensverhältnisse. Ohne Zweifel ist eine Annäherung der ökonomischen Daten zu erkennen, wenn es aber um politische Fragen geht, ist man im ehemaligen Osten unzufrieden. 57% der ostdeutschen Bürger fühlen sich als 2. Klasse. Spiegelbildlich kann man das bei Wahlen erkennen – die Ergebnisse sind jedem hinreichend bekannt. Seit der Wiedervereinigung haben ca. 1,2 Mill. Menschen die ostdeutschen Länder verlassen (vor allem junge und gut qualifizierte). Das hemmt das wirtschaftliche Wachstum. Man ist also auf Zuwanderer angewiesen. Wenn man z.B. die Ereignisse in Chemnitz und Köthen betrachtet, gibt es Defizite, sich Zuwanderern aus anderen Ländern gesellschaftlich zu öffnen. Es scheint, dass man über mehrere Generationen die Menschen vereinigen kann.

---

<sup>2</sup> Wirtschaftswoche: „Faire Stromanbieter 2019“ Ausgabe 38/2019.  
Im Vergleich: 6.700 Stromtarife

## Die Edelstahl- und Rohstoffmärkte

Den Lesern dieser monatlichen Kurzinformation sagten wir bereits vor einigen Monaten Nickelpreiserhöhungen zum Herbst voraus. Als Gründe sind der Nickelerz-Exportstopp Indonesiens (zum 01.01.2020) sowie der Ausbau der deutschen Elektromobilität zu sehen. Das ruft Spekulanten und Zocker auf den Plan, die durch Zukäufe den Preis nach oben trieben und wahrscheinlich weitertreiben werden. Minenbetreiber (z.B. auf den Philippinen) steigern den Abbau, können aber in den nächsten Wochen und Monaten weitere Nickelpreisanstiege nicht verhindern. Der Abschwung wird bestimmt kommen, aber nicht mehr in diesem Jahr. Die Preise der weiteren Rohstoffe, die für die LZ-Berechnung Bedeutung haben, sind gleichbleibend oder zeigen einen Abwärtstrend. Somit ist es ausschließlich der Nickelpreis, der für weitere LZ-Erhöhungen der Chrom-Nickel-Stähle (z.B. 1.4301) sowie stabilisierte Stähle (z.B. 1.4404/1.4571) zum November und Dezember sorgt. Die Rohstoffpreise werden in US-Dollar abgerechnet. Die nachstehende Tabelle zeigt keine wesentlichen Paritätsveränderungen, die Einfluss auf die Legierungszuschläge nehmen könnten.

## Währungen und Nickelpreise im Vergleich

Datum	Devisenkurs € / US-\$	Kassapreis Nickel (LME)	3 Monats-Preis Nickel (LME)	Nickel-Bestand LME to	dt. Kassapreis Nickel €/100 kg
04.01.2016	1,0790	8.515	8.565	441.342	781
03.01.2017	1,0416	10.205	10.270	372.066	982
02.01.2018	1,2005	12.690	12.730	366.612	1.052
02.01.2019	1,1448	10.440	10.530	206.400	915
01.02.2019	1,1454	12.460	12.550	201.702	1.087
01.03.2019	1,1388	13.160	13.245	196.782	1.157
01.04.2019	1,1218	13.155	13.250	182.466	1.172
02.05.2019	1,1244	12.130	12.210	173.058	1.079
03.06.2019	1,1297	12.135	12.180	168.684	1.072
01.07.2019	1,1373	12.340	12.420	161.658	1.087
01.08.2019	1,1140	14.290	14.315	143.670	1.295
02.09.2019	1,0982	18.625	18.475	152.604	1.698
25.09.2019	1,1001	17.195	17.030	153.546	1.566

### Legierungszuschläge für rostfreie Bleche und Bänder

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2018		2018		2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
4016	03/18	620	07/18	735	664	606	627	641	662	657	655	602	594	576	→	
4301	01/18	1.290	07/18	1.647	1.274	1.228	1.351	1.430	1.450	1.380	1.362	1.382	1.557	1.727	↑	
4404	01/18	1.844	07/18	2.416	1.976	1.903	2.051	2.197	2.218	2.122	2.094	2.123	2.360	2.594	↑	
4509	03/18	733	07/18	851	797	739	759	774	794	790	788	734	726	707	→	
4521	01/18	1.081	09/18	1.265	1.217	1.131	1.143	1.198	1.221	1.214	1.207	1.138	1.132	1.115	→	
4539	01/18	3.184	07/18	4.309	3.450	3.358	3.654	3.936	3.960	3.765	3.703	3.818	4.319	4.827	↑	
4571	01/18	1.865	07/18	2.448	1.997	1.925	2.076	2.224	2.246	2.148	2.118	2.150	2.394	2.635	↑	

### Legierungszuschläge Präzisionsband

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2018		2018		2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
4016	03/18	744	07/18	882	797	727	752	769	794	789	786	722	713	692	→	
4301	01/18	1.548	07/18	1.977	1.529	1474	1.621	1.716	1.741	1.656	1.634	1.659	1.868	2.073	↑	
4310	01/18	1.466	07/18	1.855	1.447	1390	1.523	1.610	1.634	1.557	1.538	1.552	1.737	1.917	↑	
4310 Mo	01/18	1.554	07/18	1.977	1.593	1526	1.654	1.754	1.777	1.701	1.680	1.689	1.871	2.045	↑	
4404	01/18	2.212	07/18	2.900	2.371	2283	2.461	2.636	2.661	2.547	2.512	2.547	2.832	3.113	↑	

### Edelstahlschrott

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2018		2018		2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
Cr-Stähle (VF*) z.B. 4016	11/18	380	05/18	430	320	350	350	355	350	310	340	350	300			
Ni-Stähle (V2A*) z.B. 4301	12/18	870	04/18	1.230	940	1.050	1.100	1.070	980	970	1.080	1.110	1.000			
Cr-Ni-Mo- Stähle (V4A*) z.B. 4404/4571	01/18	1.420	04/18	1.690	1.420	1.500	1.600	1.570	1.500	1.500	1.600	1.610	1.600			

\*) Markennamen ThyssenKrupp Nirosta / Outokumpu Nirosta